

Themen dieser Ausgabe:

► Ein erfolgreiches Familienleben
Wie kann das gelingen?

► Kindererziehung
Eine geniale Herausforderung

► Die kommenden Seminare

Ein erfolgreiches Familienleben

... wie kann das gelingen?

Vor 20 Jahren, als wir noch Kinder von ganz klein bis zum Anfang der Pubertät zu Hause hatten, definierten wir „erfolgreich“ wahrscheinlich folgendermaßen: Wenn einigermaßen Friede herrscht in der Familie und es nicht sehr viel Streit zwischen den Kindern gibt. Wenn die Kinder gehorchen und sich gut benehmen (zumindest, wenn sie woanders sind). Wenn unsere Kinder einigermaßen gut durch die Schule kommen. Heute, rückblickend auf 30 Jahre Erziehung, würde unsere Definition lauten: Wenn unsere Kinder lebensfroh und zuversichtlich ins Leben hinausgehen können. Wenn wir wissen, dass sie ihre Begabungen, Stärken, Talente kennen und auch mit ihren Schwächen umgehen können. Wenn unsere Kinder eigene Werte haben - möglichst auch noch christliche - diese vertreten und damit leben können sowie ein gesundes Selbstbewusstsein besitzen. Wenn sie ‚Nein‘ sagen können, wenn ihnen etwas schaden würde und notfalls auch gegen den Trend schwimmen.

Zu einem erfolgreichen Familienleben gehört auch, dass Eltern und Kinder, auch wenn die Kinder bereits aus dem Haus sind, nach wie vor eine herzliche Beziehung zueinander haben. Eine gute Beziehung zum Partner ist wichtig, als Ehepaar nicht „unterzugehen“. Diese Gefahr ist in der großen Familie eigentlich noch größer als in einer kleinen. Es ist notwendig, auch als Mutter eine eigene Identität zu haben. Nach dem Motto: Ich bin auch jemand, habe meine Begabungen und Fähigkeiten, Werte und Ziele. Wenn die Kinder aus dem Haus sind, geht das Leben ja weiter. Erfolgreiches Familienleben sehen wir dann, wenn es uns gelungen ist, unsere Kinder, während sie heranwachsen, abzunabeln (damit sie ihr eigenes Leben führen können), freizusetzen zu einem verantwortungsbewussten, eigenständigen Leben und wenn wir gleichzeitig gute Freunde bleiben, sie beraten können bei ihren Entscheidungen, ohne zu gängeln und zu manipulieren.



Was denkt Gott über erfolgreiches Familienleben? Im letzten Vers im Alten Testament steht, dass Gott den Propheten Elija senden möchte, damit er die Herzen der Eltern mit den Kindern wieder versöhne. Familienleben unter dem Segen Gottes, das würden wir als erfolgreich bezeichnen. In dem Gedanken, dass Gott sich in der Bibel als Vater offenbart, haben wir den Schlüssel für ein biblisch-christlich-orientiertes Erziehungsmodell gefunden. Dieses Konzept möchten wir gerne näher erklären. Gott hat als himmlischer Vater vor allen Dingen drei Umgangsformen mit uns Menschen. Wir finden im 1. Johannes 4 Vers 8 kurz und bündig: Gott ist Liebe. Der Psalmist sagt: ‚Von allen Seiten umgibst du mich, oh Herr.‘ Das ist ein Ausdruck der Urgeborgenheit, die Gott uns mitgeben möchte. Psalm 32 ist der „pädagogische Psalm“ in der Bibel. Dort lesen wir, dass Gott sagt: ‚Ich will dich unterweisen und dich leiten auf dem Weg, der gut für dich ist. Meine Augen auf dich richtend, möchte ich dich beraten.‘ Das ist die Augenleitung Gottes. Als liebevoller Vater hat er uns im Blick, auch wenn wir uns ganz allein fühlen. Er kennt unsere Begabungen und Talente. Er möchte uns den Weg zeigen und Unterweisung geben. So sollen wir als irdische Eltern lernen, mit unseren Kindern umzugehen.

Diese drei Grundgedanken gehören zu einem soliden Konzept der Erziehung, damit Kinder zuversichtlich heranwachsen. Sie können anhand des Familienhauses gut dargestellt werden. Wichtig ist zuerst das Fundament, wo gute Beziehungen gebaut werden durch das Miteinander. Dann kommt das Zusammenleben in der Familie, wo Kinder Selbständigkeit und Verantwortung lernen. Damit es nicht hinein regnet brauchen wir ein Dach, d.h. eine Begleitung mit liebevoller Autorität. Das sind also die drei markanten Bausteine.

Wie sieht der Alltag aus? Gibt es da mehr Tadel, Kritik? Auf Tage und Wochen gesehen, gibt es da auch Leichtigkeit, Freude, Spaß, gemeinsame Unternehmungen? Denn so bauen wir eigentlich das Fundament. Dazu brauchen wir vor allen Dingen viel Zeit, Zuwendung zu dem einzelnen Kind und natürlich viele Ideen. Mit den Kindern spielen und zwar ohne Erwartungsdruck und ohne, dass sie dadurch unbedingt etwas lernen müssen. Sich dabei einfach auf den Fußboden legen (je nachdem, wie alt die Kinder sind) und spielend Spaß miteinander haben. Zeit für einzelne Kinder nehmen. Der Vater unternimmt etwas mit seinem Sohn und die Mutter mit der Tochter. Nachmittage, an denen man miteinander schmust, herumtollt, Spaß hat und richtig Blödsinn macht.

Diese Familienzeiten, an denen wir etwas zusammen unternehmen, haben wir regelrecht eingeplant. Wir fanden einen Tag, an dem fast alle von uns Zeit hatten. Unsere Kinder denken heute noch gerne daran zurück. Wir haben alle Zoos der Umgebung kennen gelernt, Fahrradtouren unternommen, Gesellschaftsspiele gespielt und kannten alle Schwimmbäder im Umkreis. Es gab einen Bastelkeller, wo wir kreativ sein konnten oder wir haben mitammen gekocht, neue Rezepte ausprobiert und natürlich auch gegessen. Dann gab es noch unsere Familienurlaube. Wir hatten auch Tiere, mit denen wir viel Spaß und auch Abenteuer erlebten. Man vergisst das einfach nicht, man musste zusammenhalten. Es ist wichtig, wirklich qualitative Zeit miteinander zu verbringen und dieses stabile Fundament zu bauen. Je schwieriger, unpersönlicher und chaotischer unsere Welt wird, um so wichtiger ist eine emotionale Geborgenheit in der Familie. Hier gehöre ich hin, hier bin ich zu Hause, hier kann ich auftanken. Dies gilt sowohl für die Kinder als auch für die Eltern. Auf dieses stabile Fundament bauen wir unser Haus, in dem die Kinder Selbständigkeit und Verantwortung lernen in der Familie. Hier kann man nicht weitsichtig genug denken. Die Grundgedanken zu Teamarbeit, Beziehungsfähigkeit, Verantwortung zu übernehmen sowie Führungsqualitäten lernt man nicht an einer Universität. Diese Grundfertigkeiten lernt man im Familienverband.

Auf dieses Haus kommt das Dach der Begleitung mit liebevoller Autorität. Hier gilt es zwischen direkter und indirekter Erziehung zu unterscheiden. Alles, wo wir direkt auf das Kind einwirken (z.B. „Das hast du zu tun, das hast du zu lassen, das ist unsere Familienregel.“, auch wenn wir eine Strafe aussprechen) ist direkte Erziehung. Indirekte Erziehung ist das Zusammenleben, unser Vorbild, wie wir Konflikte bewältigen, Zuwendung weitergeben, als



Dr. Eberhard und Claudia Mühlan

Dieses Bild des Familienhauses sollten wir während aller Unruhe und Hektik, bei allen Erziehungsproblemen als Konzept immer vor Augen zu haben. Diese Darstellung macht uns deutlich, wo die Prioritäten gesetzt werden müssen. Wenn jemand ein Haus baut, wer fängt schon mit dem Dach an? Es gibt viele Familien, die ein Familienhaus mit einem überdimensionalen Riesendach haben und kaum etwas darunter, nach dem Motto: ‚Hier geht alles so, wie ich es sage. Solange du bei uns wohnst, hast du zu gehören.‘ So etwas drückt die Kinderseele nieder. Je tiefer das Fundament der Geborgenheit, Annahme, Vertraulichkeit, Ermutigung und der guten Beziehung gegründet ist, desto fester steht es. Um so angenehmer ist dann ein Zusammenleben mit Unterweisung und auch einer gelegentlichen Zurechtweisung sowie Regeln und Grenzen setzen. Es hilft dem Kind, zu einer gesunden Persönlichkeit heranzuwachsen. Es kommt darauf an, dass das Fundament erdbebensicher gebaut wird, denn jedes Familienleben wird auch seine Stürme haben. Das Haus, das auf dem Felsen steht, wird den Stürmen trotzen können. Mit einem guten Fundament wird man auch schwierige Zeiten überstehen. Die Kinder werden älter und wir können dann auf ein erfolgreiches Familienleben zurückblicken. Diese drei Bausteine: Emotionale Sicherheit als Fundament, eine Erziehung hin zur Eigenständigkeit und feste Regeln und Grenzen im Familienleben wurden inzwischen von fast allen Erziehungswissenschaftlern anerkannt.

Noch einige Gedanken zum Fundament. Damit legt man die Grundlage für das Leben. Gott hat uns mit bestimmten fundamentalen Bedürfnissen geschaffen. Wenn diese nicht erfüllt werden, ist ein Mensch nicht mit seinem vollen Potential lebensfähig. Dazu gehört bedingungslose Liebe, zuerst einmal für das kleine Kind. Wir haben ein Bedürfnis nach Annahme, Geborgenheit und Wertschätzung. Das sind die Grundbedürfnisse des Menschen und wenn sie nicht gestillt werden, suchen wir das ganze Leben lang danach. Je eher und besser sie in der Kindheit erfüllt werden, um so souveräner können wir durchs Leben gehen. Letztlich ist es unsere Aufgabe als Eltern, dieses Fundament bei unseren Kindern zu bauen, ihnen die bedingungslose Liebe wirklich zu vermitteln.

Du kannst immer zu uns kommen, wir haben dich lieb und wir werden dich immer wieder in die Arme nehmen. Das haben wir versucht, unseren Kindern beizubringen: Der

Psalm 22,10 führt uns das deutlich vor Augen. Was für eine große Verantwortung haben wir als Eltern, unseren Kindern diese bedingungslose Liebe mitzugeben. Da sagt der Psalmist: ‚Der du mich aus dem Mutterleib gezogen hast und mir Vertrauen eingefloßt hast an meiner Mutter Brust.‘ Darum geht es. Es geht hier nicht ums Stillen, sondern es geht um dieses Wörtchen Vertrauen, Urgeborgenheit, dieses Grundbedürfnis des Menschen. Wir als Eltern haben die wunderbare Aufgabe, Kinder ins Leben zu lieben und zu segnen, zu beten, dieses Fundament zu bauen. Die Liebe kleiner Kinder ist egoistisch, das ist ganz normal. Sie wollen haben, haben, haben. Die Bedürfnisse müssen erfüllt werden und irgendwann, wenn sie älter werden, müssen sie auch lernen, dass Liebe ein Geben und Nehmen ist. Aber zuerst einmal müssen sie geliebt werden. Die bedingungslose Liebe bedeutet, Kinder anzunehmen (egal, wie alt sie sind) so wie sie sind, auch mit ihren unterschiedlichen Temperamenten. Gott erwartet von uns, dass wir sie alle gleich lieben. Es gibt keine Lieblingskinder. Wir dürfen sie auch nicht untereinander vergleichen. ‚Gewinne das Herz deines Kindes und achte darauf, dass du es auch niemals verlierst!‘ Das kommt oft in der Pubertät zutage, wenn man mit Erschrecken feststellt, wir haben gar keine herzliche Beziehung mehr zueinander. Deshalb ist es wichtig, immer darauf zu achten, auch wenn die Meinungen manchmal unterschiedlich sind. Wenn sich Kinder wirklich geliebt und angenommen wissen und eine herzliche Beziehung zueinander da ist, dann ist Erziehung zu Selbständigkeit und Verantwortlichkeit kein Problem. Wenn wir manchmal streng bzw. konsequent sein oder auch strafen müssen, dann ist das nicht so schlimm. Wenn Kinder nur gehorchen, weil sie Angst vor Strafe haben und weil die Eltern stärker sind, so ist das nicht Erziehung. Deshalb ist es so wichtig, das Herz der Kinder zu gewinnen und darauf zu achten, es nicht mehr zu verlieren. Achtet auf eine liebevolle, fröhliche, von Humor getragene Familienatmosphäre.

Ehepartner miteinander umgehen. Da gibt es keine großen Worte, unsere Kinder leben mit, schauen zu. Die indirekte Erziehung - wie wir den Tag bewältigen, unseren Glauben leben, über Gott reden, lachen, authentisch sind und uns echte Tränen aus den Augen kommen - ist das Wesentliche. Die direkte Erziehung ist zwar wichtig, aber sie ist nicht das Hauptmerkmal für ein erfolgreiches Familienleben.

Nun kommen wir zum Thema, wie wir in Autorität leben, wie wir Grenzen setzen, oder auch strafen können. Hier unterscheiden wir zwischen Macht- und Beziehungsautorität. Machtautorität setzt sich aus äußerer Kontrolle von Seiten der Eltern und Furcht vor Strafe auf der Seite des Kindes zusammen. Sie funktioniert, weil Eltern stark, mächtig, Angst einflößend sind und ein Kind aus Furcht vor Strafe gehorcht. Wenn das Kind älter wird, nimmt die äußere Kontrolle der Eltern in der Regel ab und auch die Angst vor Strafe schwindet mit der Zeit. Daran erkennen wir, dass Machtautorität, die in den Familien sehr häufig ist, ein relativ kurzes Leben hat. In der Praxis funktioniert das vielleicht 13 Jahre lang und dann pfeifen uns die Teenager manchmal etwas oder die Eltern greifen zu Brachialgewalt. Das Familienleben wird dann um so schlimmer. Beziehungsautorität baut auf der gegenseitigen Achtung und der inneren Eigenkontrolle des Kindes auf. Ein Kind gehorcht nicht nur aus Furcht, sondern weil es seine Eltern schätzt. Es weiß, dass seine Eltern hinterfragbar und keine Prinzipienreiter sind. Das Kind kann seinen Eltern vertrauen. Dies schafft dauerhaften Erfolg, Sicherheit und Freundschaft.

Das gesamte Familienhaus ist vom Konzept her darauf ausgerichtet, Beziehungsautorität zu bauen. Viele von uns sind mit Machtautorität groß geworden. Das ist einfach unsere Zeit. Wir wünschen uns doch alle, dass unsere Kinder nicht nur gehorchen, weil wir drohen, sondern, weil sie uns achten und wissen, dass wir glaubwürdig sind und die innere Eigenkontrolle des Kindes, das Gewissen, geschärft ist. Gott, unser Vater, ist der beste Mentor für Elternschaft. Von ihm können wir lernen, immer geduldiger und gerechter zu werden. Wir dürfen seine Liebe und Gnade annehmen. Der christliche Lebensstil und die Heilige Schrift sind unsere Wertmaßstäbe, die wir leben und an unsere Kinder weitergeben sollen. Was Konsequenz betrifft, ist es wichtig, dass wir auch lernen, gehorsam und diszipliniert vor Gott zu leben. Wenn wir dies tun, werden wir auch lernen, gerecht mit unseren Kindern umzugehen.

Kindererziehung

Eine geniale Herausforderung

So lautet auch der Titel des Erziehungsseminars, das dieses Jahr erstmals bei Team.F Österreich angeboten wird. Warum eine „geniale“ Herausforderung? Weil Gott uns so viel mehr zutraut als wir es jemals selber tun würden. Wenn wir uns auf dieses Projekt einlassen und immer am Pulsschlag Gottes bleiben, dann wird am Ende ein großer Segen auf uns warten. Ist es immer leicht? Auf gar keinen Fall! Und wir werden auch sehr oft merken wie wir in unsere alten Muster - Erziehung die wir erfahren haben - zurückfallen. Doch das tolle bei unserem Vater im Himmel ist, daß er uns aufhilft und dann geht es weiter.

Mir geht es oft so, daß ich an meine Grenzen komme und dann brauche ich Zeit mit meinem himmlischen Papa, um wieder die richtige Sichtweise zu bekommen. Und manchmal muß ich auch Buße tun und darf Vergebung von ihm empfangen. Ein Satz der mir sehr gefallen hat, und den ich hier gerne zitieren möchte ist: „Gelassenheit kann man lernen.“ Man braucht dazu nur Offenheit, Motivation, ein bißchen Ausdauer und vor allem die Bereitschaft, sich von den alten eingefahrenen Bahnen zu lösen, in denen unser Denken und Handeln sich häufig bewegt. (Ludwig Bechstein)

Wir haben 3 Kinder und sie könnten unterschiedlicher nicht sein.

Samuel (8 Jahre) wurde von uns im Alter von 5 Monaten aus Äthiopien adoptiert. Er ist ein hochsensibles Kind. Er ist der typische äthiopische Leichtathlet und das Leben könnte für ihn nur aus Sport bestehen.

Benjamin (5 ½ Jahre) wurde von uns ebenfalls mit 5 Monaten aus Äthiopien adoptiert. Da er als ein neugeborenes Kind ein schweres Trauma erlitt, leidet er nun unter Dyspraxie (eine Körperwahrnehmungsstörung) und ADS (Aufmerksamkeitsdefizit Syndrom). Er hat die Musik im Blut und liebt es, seine eigenen Tänze zu erfinden. Für mich ist er eine sehr große Herausforderung, da er den ganzen Tag redet und ich so nicht mal einen eigenen Gedanken fassen kann solange er in meiner Nähe ist. Aber dann ist er auch wieder so lieb und sagt Dinge, die meinen anderen zwei Kindern gar nicht einfallen würden, wie z.B.

„Mama, du hast so gut gekocht!“ oder beim zu Bett gehen „Mama, hab einen schönen Traum heute Nacht!“ und da läßt mich Gott dann in Benjamins Seele schauen. Ich kann erkennen, wieviel Potential in ihm noch immer schlummert und mit Gottes Hilfe können wir dieses Potential zum Wachstum und Entfalten bringen. Und dann ist da noch eine:

Rebecca (4 Jahre) unsere liebliche Tochter. Sie kam 10 Monate nach Benjamins Adoption auf die Welt und 14 Jahre später, nachdem uns Gott eine Verheißung auf sie gegeben hat. Rebecca ist sehr selbstbewußt und hat einen starken Willen. Ich weiß schon jetzt, daß ich viel Gnade für sie brauche, wenn sie mal ein Teenager ist.

Gut, daß es noch Zeit zum Wachsen gibt und ich einen barmherzigen Gott an meiner Seite habe, so läßt sich diese „geniale Herausforderung“ dann auch meistern.

Klaudia Kindslehner

PS: Ein Wochenendseminar mit dem Ehepaar Alois und Klaudia Kindslehner zum Thema „Kindererziehung - eine geniale Herausforderung“ findet vom 19. - 21. September 2014 in Schladming statt. Sehr zu empfehlen! Mehr Info unter www.team-f.at



Die kommenden Seminare

Wir freuen uns auf Sie

Romantische Abende

Raus aus dem Alltag! Bei Kerzenschein und gutem Essen Zeit zu Zweit genießen! Ein Kurzimpuls lädt ein miteinander ins Gespräch zu kommen.



2500 Siegenfeld

Termin: 16. Mai 2014
Ort: Gasthaus Skilitz
Beginn: 18:30 Uhr
Leitung: Johan & Andrea Wähler
Referenten: Andreas & Monika Ludwig
Kosten/Person: € 25,00 (Candle-Light-Dinner)
Info: Bei Anmeldung ab dem 5. Mai betragen die Kosten € 30,00.

8054 Graz

Termin: 13. Juni 2014
Ort: Gasthof Häuserl im Wald
Beginn: 18:30 Uhr
Leitung: Andreas & Monika Ludwig
Referenten: Johan & Andrea Wähler
Kosten/Person: € 25,00 (Candle-Light-Dinner)
Info: Bei Anmeldung ab dem 2. Juni betragen die Kosten € 30,00.

Romantisches Wochenende

8970 Schladming-Rohrmoos

Weg vom täglichen Einerlei! Keine Termine! Entspannen ist angesagt. Kurze Impulsreferate hören, viel gemeinsame Zeit verbringen und ein ganz besonderes Abendessen zu zweit genießen. Die wunderschöne Umgebung Schladmings und das traumhafte Wellnesshotel machen dieses Wochenende zu einem unvergesslichen Erlebnis.



Termin: 13. – 15. Juni 2014
Ort: Alpenhotel Schütterhof (**** mit Wellness-Oase)
Leitung: Roel & Diet Koops und Team
Kosten/Person: 215,00 € (Vollpension, bestimmte Getränke am Tisch, Nutzung der Wellness-Oase, Schladming-Card für kostenlose Nutzung der Bergbahnen und die Seminargebühr).
Info: Bei Anmeldung ab dem 2. Juni betragen die Kosten 225,00 €.

Ein Wochenende für Vater und Sohn

(von 9 – 13 Jahre)

4580 Windischgarsten

Haben Sie schon einmal daran gedacht, ein ganzes Wochenende mit einem Kind zu verbringen? Mal richtig Zeit füreinander haben, miteinander spielen, am Feuer sitzen, reden und sogar zusammen beten?



Das könnte Ihrer Beziehung ungeheuren Aufschwung bringen, da Väter ohnehin darum kämpfen, genügend Zeit für ein Kind zu finden. Ein besonderes „Vater-Sohn“-Abenteuer-Programm unter professioneller Leitung ist geplant.

Termin: 27. – 29. Juni 2014
Ort: 4580 Windischgarsten
Evang. Freizeitheim
Leitung: Werner März, Jens Luckart mit Team
Kosten/Person: 190 € (Vollpension, Seminargebühr und ein spezielles Abenteuerprogramm)
Info: Die Unterbringung erfolgt in der Regel in 4-Bett-Zimmern. Doppelzimmer nur auf Anfrage.
Bei Anmeldung ab dem 16. Juni betragen die Kosten 200 €.

Hochsensitive Kinder verstehen und begleiten

5020 Salzburg

Was sind die Merkmale hochsensitiver Kinder, und was brauchen sie, um sich seelisch gesund zu entwickeln? Wir geben Tipps für Eltern und Erzieher.



Termin: 25. April 2014
Ort: Stadtpfarre St. Martin
Uhrzeit: 19:30 – 21:30 Uhr
Leitung: Roel & Diet Koops
Referenten: Dirk & Christa Lüling (TEAM.F Deutschland)
Sie waren Mitgründer und Leiter von TEAM.F - Neues Leben für Familien e.V. in Lüdenscheid. Fünf Kinder, langjährige Erfahrungen als Referenten, Berater und Buchautoren zum Thema Hochsensibilität („Lastenträger, die verkannte Gabe“) und Seelsorge („Ein neues Herz will ich euch geben“). In ihren Vorträgen vermitteln sie humorvoll und anschaulich praktische und geistliche Hilfen zu Fragen des Ehe- und Familienlebens und der inneren Heilung.
Kosten: Freiwillige Spenden erwünscht.
Info: Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Mutter und Tochter (von 10 – 14 Jahre)

4580 Windischgarsten

Eine gute Beziehung zur Mutter ist für die Entwicklung Ihrer Tochter sehr wichtig! Schenken Sie Ihrem Kind mit diesem Wochenende bewußt Zeit. Mit Spaß, Kreativität, Gesprächen und inspirierenden Impulsreferaten wird es ein unvergessliches Erlebnis.



Termin: 23. – 25. Mai 2014
Ort: 4580 Windischgarsten / OÖ
Evang. Freizeitheim
Leitung: Monika März, Bettina Schneider mit Team
Kosten/Person: 170 € (Vollpension und Seminargebühr)
Bei Anmeldung ab dem 12. Mai betragen die Kosten 180 €.
Info: Die Bildungsgutscheine des Landes OÖ können bei diesem Seminar eingelöst werden.

Bergwochenende für Ehepaare

8982 Tauplitz

Kein herkömmliches Ehe-Seminar, sondern: Freude am gemeinsamen Wandern, Gottes wunderbare Schöpfung genießen, Kurze Impulse mit praktischen Übungen, Ermutigungen für den Ehealltag, Gemeinschaft mit anderen Ehepaaren, Gemeinsam die Stille und Nähe Gottes erleben: Stützpunkt ist das Hollhaus am Fuße des Lawinensteins - Tauplitzalm. Zufahrt über eine 10 km lange romantische Mautstraße direkt zum Hotel. Jedem Ehepaar steht ein eigenes Zimmer zur Verfügung. Gemeinsam werden wir die einzigartige Landschaft des größten Seenhochplateaus Europas mit insgesamt 6 Bergseen erleben und erwandern, umgeben von den Bergen des Toten Gebirges. Das Wochenende findet bei jeder Witterung statt!



Termin: 27. – 29. Juni 2014
Ort: Hollhaus, 8982 Tauplitz
Leitung: Peter & Elfi Erhardt mit Team
Kosten/Person: 135 € (Halbpension plus Lunchpaket und Seminargebühr).
Info: Bei Anmeldung ab dem 10. Juni betragen die Kosten 145 €.
Bei kurzfristiger Absage erhebt der Beherbergungsbetrieb leider eine Stornogebühr, die wir dann weiter verrechnen müssen.

Kindererziehung – Eine geniale Herausforderung

8970 Schladming-Rohrmoos

Sie möchten, dass Ihre Kinder zuversichtlich heranwachsen und ihre Zukunft erfolgreich bewältigen können?

Dann sind Sie bei diesem Seminar genau richtig. Wir stellen ihnen „Erziehung mit Liebe und Vision“ vor, wodurch Ihre Kinder Stärke, emotionale Sicherheit, ein gesundes Selbstwertgefühl und Eigenständigkeit in sicheren Grenzen erlangen. Zusätzlich wird es am Samstagabend einen Impuls und Workshop für Adoptiv- und Pflegeeltern geben, wo erfahrene Mitarbeiter, die selbst angenommene Kindern haben, in praktischen und seelsorgerlichen Fragen Hilfen vermitteln.



Für Sie als Elternpaar bietet das Hotel und das Wochenende nicht nur Zeit zum Austausch, sondern auch zum Erholen und Genießen in einem Hotel mit Wellnessbereich.

Termin: 19. – 21. September 2014
Ort: Alpenhotel Schütterhof (**** mit Wellness-Oase)
www.schuetterhof.com
Leitung: Alois & Klaudia Kindslehner mit Team
Kosten/Person: 195,00 € (Vollpension, bestimmte Getränke am Tisch, Nutzung der Wellness-Oase, „Schladming-Sommercard“ für kostenlose Nutzung der Bergbahnen und die Seminargeb.).
Info: Bei Anmeldung ab dem 8. September betragen die Kosten 205,00 €.

Hochsensible Lastenträger

5020 Salzburg

Hochsensibilität ist eine neurologische Beschaffenheit und die Grundlage vielfältiger Begabungen. Aber hochsensible Menschen sind oftmals auch emotionale „Lastenträger“. Verletzungen können entstehen, weil sie nicht verstanden wurden und werden.



Das Buch von C. & D. Lüling „Lastenträger, die verkannte Gabe“ ist ein Bestseller. Es sollte vor der Teilnahme unbedingt gelesen werden (bei TEAM.F erhältlich). Aspekte des Buches werden im Seminar vertieft.

Themen sind u.a.:

Wie erlebte ich meine Kindheit? / Hochsensible Kinder verstehen / Echte und falsche Schuldgefühle / Zerstörerische Lebensmuster erkennen / Neue Sicht für das eigene Leben gewinnen / Bedürfnisse und Grenzen erkennen / Zusammenspiel von Hochsensiblen und Nicht-Hochsensiblen Menschen in Ehe und Gemeinde

Termin: 26. April 2014
Ort: Stadtpfarre St. Martin
Uhrzeit: 09:30 – 17:00 Uhr
Leitung: Roel & Diet Koops
Referenten: Dirk & Christa Lüling (TEAM.F Deutschland)
Kosten: 45,00 € pro Person bzw. 80,00 € pro Paar (Seminargebühr, Kaffee & Kuchen, Pausengetränk)
Info: Bitte Mittagsverpflegung mitbringen.
Bei Anmeldung ab dem 14. April betragen die Kosten 50,00 € bzw. 85,00 €.

Online finden Sie uns auf
[facebook.com/team.f.oesterreich](https://www.facebook.com/team.f.oesterreich)